



Favoriten +

Zeitungsansicht

Drucken

Schliessen



Zwischen Weser und Rhein

CDU-Verbände würdigen Westfalens Stärken

Strategie: Die Christdemokraten stellen den Forderungskatalog "Westfalenpapier" vor

Von Christian Geisler

Münster/Bielefeld. Die westfälischen CDU-Bezirksverbände wollen die Rolle Westfalens als Standort für Industrie- und Handwerksbetriebe, Landwirtschaft und Hochschulen besser gewürdigt wissen. Deswegen haben die Vorstände gemeinsam mit ihrem Landesvorsitzenden Armin Laschet den Forderungskatalog "Westfalenpapier" in Münster vorgestellt. In diesem rückt die CDU NRW Vorzüge und Stärken der Region in den Fokus und benennt Strategien, wie diese erhalten werden können. Dass mit Laschet der CDU-Spitzenkandidat zur Landtagswahl am 14. Mai anwesend war, bezeichnete Bundestagsmitglied Ralph Brinkhaus als "klares Bekenntnis zum ländlichen Westfalen."

Während im kürzlich verabschiedeten Landesentwicklungsplan für NRW der Blick einseitig auf die Metropolregionen Rheinland und Ruhrgebiet gerichtet wurde, würdigt das "Westfalenpapier" auch den ländlichen Raum der Region. "Südwestfalen, OWL und das Münsterland gehören zu den wirtschaftsstärksten Regionen in NRW und darüber hinaus auch auf der Bundesebene", sagt Brinkhaus. Mit einem Bruttoinlandsprodukt von mehr als 165 Milliarden Euro liege dieses räumliche Kollektiv deutlich über dem Ruhrgebiet mit insgesamt 155 Milliarden Euro. Außerdem verfüge Westfalen über eine "hervorragende Landwirtschaft" sowie verbundene Agrartechnik und Ernährungswirtschaft. "Diese Stärken Westfalens wollen wir in der Zukunft behaupten und weiter ausbauen", so Brinkhaus. Dazu gelte es, die neuen Herausforderungen für die Region zu identifizieren und richtig zu reagieren.

Um Stärken der Region langfristig zu sichern, haben die westfälischen Bezirksverbände zehn Strategien formuliert. Die Christdemokraten fordern unter anderem die Infrastruktur zu verbessern und Schienen- und Wasserwege auszubauen. Westfalen benötige ausreichende Flächen für Industrie, Handel, Gewerbe und Logistik. "Eine starke Region braucht auch entsprechende Verkehrswege", sagt Brinkhaus.

Eine weitere Strategie betrifft den Breitbandausbau: Dieser soll vorangetrieben werden. Es gelte die Digitalisierung als Chance zu begreifen und sie nicht zu dämonisieren. Um sozialmedizinische Infrastrukturen zu verbessern, will die CDU eine neue medizinische Fakultät in OWL aufbauen und entsprechende Bestrebungen der Universität Siegen unterstützen. Außerdem sollen Studienanreize für ärztliche Tätigkeiten in unterversorgten Gebieten gesetzt werden. "Westfalen soll eine Modellregion für eine vorbildliche Versorgung in ländlichen Regionen im medizinischen und pflegerischen Bereich werden", so Brinkhaus.

© 2017 Neue Westfälische
07 - Gütersloh, Dienstag 25. April 2017